



06. Mai 2007

Schlussfolgerungen aus den Hundefutter-Rückrufaktionen

Fast täglich wird noch ein weiterer Hundefutter-Rückruf über die Medien bekannt gegeben und das Produkt vermeintlich aus den Regalen entfernt. Das geht jetzt schon seit über einem Monat so... Und das verunreinigte Futter ist mindestens sechs Monate lang verkauft worden, wenn nicht länger.

Bedauerlicherweise ziehen die meisten Leute die falschen Schlüsse daraus und suchen nach Mitteln und Wegen, um an den Symptomen herumzufeilen, anstatt die grundlegenden Ursachen zu beheben, die sich hinter diesem Skandal verbergen.

Für jene, die auf die großen kommerziellen Heimtierfutterhersteller vertrauten, in der Annahme, es handele sich um ehrliche Anbieter von gesunder Nahrung für ihre Haustiere, ist dies beängstigend. Sehr beängstigend.

Natürlich können jedem Fehler unterlaufen, auch den besten. Aber darum geht es nicht. Wir erwarten alle, dass jemand, der einen Fehler begeht, zumindest daraus lernen und etwas unternehmen wird, um zu verhindern, dass sich das in Zukunft wiederholt. Es hinterlässt kein gutes Gefühl, wenn der Betreffende, dem der Fehler unterlaufen ist, einfach nur versucht, ihn aus dem öffentlichen Bewusstsein „verschwinden“ zu lassen und dann vorgibt, wieder zur „Tagesordnung“ überzugehen, ohne irgendeine Erklärung, ohne irgendeine Entschuldigung und ohne irgendein augenfälliges Bestreben, die Verfahrensweisen oder Einstellungen zu verändern, die eine Wiederholung wirksam ausschließen könnten

Das ist der *wirklich* beängstigende Teil. Und genau das erleben wir gerade.

Was sind die Tatsachen?

Der Kern des Skandals ist die Tatsache, dass ein Rohstofflieferant, in diesem Fall offenbar ein chinesischer Zulieferer (es könnte aber jedermann sein), nach „Qualität“ bezahlt wird, und diese „Qualität“ anhand chemischer Analysen des „Proteingehalts“ bestimmt wird. Um die Qualitätsvorgaben des Kunden (= des Heimtierfutterherstellers) zu erfüllen, unternimmt dieser Zulieferer natürlich, was er kann, damit die chemische Analyse das verlangte „Protein“ anzeigt, ohne selbst mehr als unbedingt nötig für die Zutaten bezahlen zu müssen.

Das gehört zum grundlegenden Wesen des Geschäftslebens. Zu dumm nur, dass sich dieser Zulieferer, im Einklang mit allen gängigen chinesischen Gepflogenheiten und üblichen Geschäftspraktiken, dazu entschließt, ein wenig billiges pflanzliches Melamin beizumengen, das in der chemischen Analyse mit Sicherheit als „Protein“ erscheinen wird – wenngleich es für einen Karnivoren völlig unverdaulich und ohne Nährwert ist.

Aber dasselbe ließe sich auch über Federmehl sagen (in den USA gründet sich eine ganze Industriebranche darauf, Mehl aus Geflügelfedern herzustellen – und es als „Rohprotein“ ausschließlich an Heimtierfutterhersteller zu verkaufen...). Und es ließe sich auch über Leder, Geweihe, Haare, Klauen und viele andere organische Produkte sagen, die keinerlei Nährwert besitzen und dennoch systematisch und durchgängig ihren Weg in „qualitativ hochwertiges Heimtierfutter“ finden, und zwar unter der Kategorie „Rohprotein“, von der sich kein Heimtierfutterhersteller die Mühe macht, dem Verbraucher zu erklären, was sich dahinter verbirgt. Daher macht es keinen Sinn, mit dem Finger auf China zu zeigen – genau dieselben Grundsätze bestimmen auch die Geschäfte in den USA.

Sollten Sie Quellenangaben zu den offiziellen Fakten über diesen Skandal suchen, dann können Sie im ersten Artikel in meinem Rundschreiben "The Peeing Post" vom 12. April 2007 fündig werden. Den Artikel selbst finden Sie unter <http://k9joy.com/dogarticles/DogFoodRecalls.php> - bitte sehen Sie dort nach.

Und welchen Sinn machen die Empfehlungen vieler Medien, man solle sich an reine US-Lieferanten halten? Ist Federmehl irgendwie besser als Melamin? Beide treten in chemischen Analysen als „Rohprotein“ in Erscheinung, und keines von beiden besitzt irgendeinen, wie auch immer gearteten Nährwert.

Und was ist mit all den anderen Substanzen, die zum „Rohprotein“-Wert beitragen, und die von den Heimtierfutterherstellern nur allzu gern eingesetzt werden, solange der Preis stimmt? Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass der Hauptbestandteil aller Heimtierfuttersorten aus Getreideprodukten besteht – die üblicherweise 60-79% des Futters ausmachen und in einer Kost für Fleischfresser (Karnivoren) überhaupt nichts zu suchen haben.

Das Traurige an der Geschichte ist, dass alle Heimtierfutterhersteller genau dieselben Zutaten gekauft haben, bei genau denselben Zulieferern. Keiner von ihnen hat sich die Mühe gemacht, genau festzulegen, dass die Zutaten „natürliche Nahrungsbestandteile von Karnivoren“ sein müssen; sie alle verwenden routinemäßig allerlei pflanzliche Proteine und unverdauliche Proteine, einfach um den Preis zu senken und den Kunden zum Narren zu halten, der nicht weiß, was „Rohprotein“ eigentlich ist. Der gesamte Entscheidungsprozess wird ausschließlich vom Profit angetrieben, nicht von gesundheitlichen Erwägungen im Sinne der Hunde.

Warum unnatürliche Zutaten gefährlich sind

Das Problematische an unnatürlichen Zutaten ist immer, dass sie natürlichen Vorgängen unterliegen, die zur Entstehung schädlicher Chemikalien führen können. Ja, die Natur bringt viele Gifte hervor!

In natürlicher Nahrung finden sich für gewöhnlich keine solchen schädlichen Chemikalien, zumindest nicht für eine Tierart, die sich über Jahrtausende hinweg erfolgreich mit einer solchen Nahrung entwickelt hat. Und zwar aus dem Grund, dass die Tierart so angepasst wurde, dass sie mit sämtlichen Chemikalien zurechtkommt, die in der natürlichen Nahrung vorhanden sein können – dafür hat die Evolution gesorgt; jene Tiere, die nicht damit zurechtkamen, sind nicht die Vorfahren unserer heutige Haustiere! Sie sind ausgestorben.

Wenn die Nahrung allerdings nicht auf natürliche Weise durch das Tier ausgewählt wird, das sie gezwungenermaßen zu sich nimmt, dann verfügt das Tier über keine Schutzvorrichtungen, um sich zur Wehr zu setzen, wenn solche Gifte durch natürliche Vorgänge daraus entstehen. Für das Immunsystem des Tieres kommen diese Gifte völlig überraschend, und es besitzt keine Abwehrmöglichkeiten dagegen. Das natürliche Schutzniveau, das sich durch Selektion während der Evolution gebildet hat, greift nicht, wenn wir Unnatürliches verfüttern.

Wenn wir unnatürliche Zutaten verwenden, ist es somit nur eine Frage der Zeit, bis eine entsprechende Bombe hochgehen wird. Im Fall von Melamin ist das vor ein paar Monaten geschehen. Beim nächsten unnatürlichen Bestandteil kann es nächstes Jahr passieren, vielleicht auch in vier Jahren – wir können das einfach nicht wissen! Wir können nicht einmal erahnen, um welche Art von Problem es sich handeln wird!

Das Verfüttern unnatürlicher Nahrungsmittel stellt ein großes, ständig fortlaufendes Experiment mit der Gesundheit unserer Tiere dar...

Von wem kaufen Sie Ihr Heimtierfutter?

Womöglich ist es an der Zeit für den durchschnittlich intelligenten Tierhalter aufzuwachen und zu beginnen, sich darüber klar zu werden, worum es bei der „Herstellung von Heimtierfutter“ eigentlich geht. Im krassen Gegensatz zu dem, was wir vielleicht gerne glauben möchten, geht es dabei nicht darum, gut für die Gesundheit unserer Haustiere zu sorgen. Es wäre schon reichlich naiv zu denken, dass große multinationale Konzerne wie Purina, Iams, Science Diet, Alpo, und wie sie alle heißen mögen, wirklich ein Leitbild in ihrer Unternehmenssatzung stehen haben, das als ihren Hauptdaseinszweck angibt, sicherzustellen, dass Haustierbesitzer gesunde Nahrung für ihre Tiere zu angemessenen Preisen erhalten können. Das können Sie vielleicht von einer wohlthätigen Stiftung erwarten. Aber gewiss nicht von einer Handelsgesellschaft, die sich im Besitz anderer multinationaler Gesellschaften (hauptsächlich die großen Lebensmittelhersteller) befindet, deren einziger Daseinszweck darin besteht, GELD FÜR IHRE AKTIONÄRE ZU VERDIENEN!

Entschuldigen Sie bitte, dass ich schreie – aber das muss einfach in die Welt hinausgeschrien werden, so laut, dass davon alle schlafenden Tierhalter aufwachen; sie müssen sich mit den tatsächlichen Gegebenheiten auseinandersetzen und mit dem Irrsinn aufhören, den Großunternehmen auch noch entgegenzukommen, wenn diese ihren Wunsch nach Bequemlichkeit ausnutzen.

Werfen wir einen Blick darauf, wie diese Unternehmen Geld verdienen.

In jedem Geschäft kommt es letztlich auf die Spanne zwischen Kosten und Einnahmen an. Diese bezeichnet man als Gewinn. Wenn es Ihnen gelingt, eine große Spanne zu erzielen, fahren Sie gute Gewinne ein, und Ihre Aktionäre verdienen gut an den Dividenden. Das treibt den Preis ihrer Aktien in die Höhe, so dass sie ihre Anteile mit sogar mit noch größerem Gewinn verkaufen könnten. Dies zu erreichen stellt den einzigen Beweggrund der Aktionäre dar, wenn sie Direktoren wählen, damit diese Geschäftsführer einstellen, um die Geschäfte zu leiten. Nun gibt es hinsichtlich der Verkaufspreise eine Obergrenze, die der Markt noch tragen kann. Der Einfluss des Wettbewerbs muss berücksichtigt werden. Wenn das Heimtierfutter beispielsweise teurer ist als die menschliche Nahrung, wird die Gefahr zu groß, dass die Leute wieder darauf zurückgreifen werden, was sie früher getan haben: ihre Hunde mit Menschennahrung zu füttern!

Einen weiteren wichtigen Einflussfaktor stellt die Verbraucherfreundlichkeit dar. Wenn ein Produkt einfach in der An- und Verwendung ist, brauchen sich die Leute keine Sorgen wegen des damit verbundenen Zeitaufwands zu machen – das kommt ihrer Bequemlichkeit entgegen. Wenn es aber umständlicher zu bedienen ist, werden weniger Leute es nutzen.

Die schlechte Nachricht (für den Verbraucher) lautet, dass es eigentlich keine Untergrenze dafür gibt, wie billig die Zutaten noch sein können... Und Abfall kostet gar nichts...

Die Lehre aus der Geschichte

Seit vor etwa 15,000 Jahren die ersten Wölfe domestiziert wurden, gestaltete sich die Fütterung dieser Tiere für die Menschen, die sie als Jagdgefährten einsetzten, höchstwahrscheinlich sehr einfach. Das Erlegen einer Beute wird sich selten in der Nähe des Lagers abgespielt haben, wo die Frauen und Kinder zurückblieben, während die Männer und ihre Hunde auf die Jagd gingen. Selbst falls die Männer tatsächlich versucht gewesen sein sollten, etwas von dem Fleisch an Ort und Stelle roh zu verzehren, hätten Sie immer noch vor der Schwierigkeit gestanden, dass sie es nicht kauen konnten, ohne es zunächst zu kochen. Da der Mensch das Feuer bereits seit 750,000 Jahren zu nutzen weiß, stellte dies kein Problem dar – sondern nur die Aufgabe, die Beute zurück zum Lager zu transportieren.

Frage: Meinen Sie, diese Jäger hätten das komplette Beutetier heimgetragen? Hinweis: Bedenken Sie, dass jedes Beutetier einige sehr schwere Teile aufweist, die von den Menschen nicht gegessen werden: der Kopf, die Eingeweide, etc.

Was meinen Sie also, haben die Höhlenmenschen da draußen am Ort des Jagderfolges wohl getan, umringt von ihren hungrigen Hunden, bevor sie die Beute zum Kochen nachhause trugen?

In Ordnung – damit wäre auch unsere nächste Frage beantwortet: „Womit haben sie wohl ihre Hunde gefüttert?“...

Das war der Beginn einer Gepflogenheit im Umgang des Menschen mit seinen Hunden, der er höchstwahrscheinlich treu geblieben ist: Er fütterte sie mit seinen eigenen Abfällen! Billig. Bequem. Und zum Glück für die Hunde waren das in Wirklichkeit die wertvollsten Teile ihrer natürlichen Nahrung! Die Eingeweide werden von Wölfen als erstes gefressen – und sind für sie von allerhöchstem Nährwert! Somit bot diese Partnerschaft zwischen dem Höhlenmenschen und seinem domestizierten Wolf beiden Seiten erhebliche Vorteile.

Während der Renaissance wurden einige Hunde (vor allem die kleinen Rassen) von Frauen adoptiert und als „Haustiere“ in den Adelshaushalt eingeführt. Aus der Geschichte wissen wir, dass diese kleinen Hunde weitestgehend wie kleine Menschen behandelt und ernährt wurden. Aber sie waren ja klein, daher machte es diesen Adligen finanziell gesehen nicht viel aus, ihren Gemahlinnen diese Unterhaltung zu gönnen, während sie selbst weiterhin ihrem Jagdvergnügen mit ihren „richtigen“ Hunden nachgingen – die immer noch so gefüttert wurden wie zu Zeiten des Höhlenmenschen! Außerdem sind das gerade einmal etwa 400 Jahre – eine sehr unbedeutende Kuriosität auf der Zeitskala der Evolution.

Als während der Weltwirtschaftskrise in den dreißiger Jahren in den USA das Trockenfutter erfunden wurde, galt immer noch dieselbe Fütterungsphilosophie. Aber zu dieser Zeit hatte sich die Beschaffenheit der Abfälle der Menschen verändert... Die

Adligen, die sich auf der Jagd vergnügten, gab es nicht mehr. Stattdessen gab es Millionen mittelloser Hundehalter, die ihre Tiere nur schwerlich ernähren konnten, weil sie kein Geld hatten. Und es gab große Speicher voller Getreide, das nicht zu Preisen verkauft werden konnte, die den Bauern etwas eingebracht hätten.

Es bedurfte nur einiger gewiefter Geschäftsleute, um herauszufinden, dass sich ihnen eine einmalige Gelegenheit bot, als sie bedachten, dass Hunde tatsächlich bereit waren, verarbeitete Getreideerzeugnisse zu fressen, eine Entdeckung, die etwa 70 Jahre früher gemacht aber nie kommerziell ausgeschlachtet worden war...

Natürlich? Gesund? Wen interessierte das schon?! Es war billig – es stand jede Menge davon zur Verfügung, ein riesiger Markt wartete nur darauf, es zu kaufen – also wurde mit der Herstellung begonnen und für die Produkte geworben!

Das war der Anbeginn der Heimtierfutterindustrie. Nicht sonderlich schmeichelhaft, oder? Aber es war einträglich – und das ist alles, was im Geschäftsleben zählt.

Zum Pech für die Hunde und ihre Besitzer zeigten sich keine unmittelbaren schädlichen Auswirkungen. Die meisten Hunde erhielten zumindest ein wenig Abwechslung in ihrer Nahrung, da viele Menschen ihren Hunden weiterhin die Knochen und anderen Küchenabfälle gaben, für die sie keine weitere Verwendung hatten, so wie sie es schon immer getan hatten. Ich sage „zum Pech“, weil dadurch die Probleme, die sich aus der Hundefütterung mit solch unnatürlicher Kost ergaben, entscheidend verdeckt wurden! Hätten die Leute dieses frühe Trockenfutter ausschließlich gefüttert, hätte es höchstwahrscheinlich in so kurzer Zeit eine solch verheerende „Epidemie“ von Mangelernährung verursacht, dass die Wahrheit ans Licht gekommen wäre: Getreideerzeugnisse in großen Mengen sind für Hunde nicht gesund. Aber dann kam der Krieg dazwischen, und die Leute hatten andere Sorgen, und somit war der Markt gefestigt...

Als ich im Europa der Nachkriegszeit aufwuchs, wussten wir nichts von „Heimtierfutter“. Wir fütterten unsere Hunde so, wie wir es schon immer getan hatten: mit den billigsten Nahrungsbestandteilen, die wir selbst nicht wollten: mit den Knochen und Eingeweiden der Tiere, die wir schlachteten. Manchmal auch mit ein paar Tischresten von unseren eigenen Mahlzeiten. Und wir brauchten keine Tierärzte, um für unsere Hunde zu sorgen – sie waren gesund.

Aber dann schwappte in den siebziger Jahren dieses amerikanische Phänomen des „Heimtierfutters“ nach Europa über. Es war billig. Es war bequem. Und es wurde geschickt vermarktet. Die Händler verdienten gutes Geld – und für den bequemen Hundehalter war es eine einfache Sache. Und jetzt steckt Europa in derselben Falle fest. Niemand kann sich mehr daran erinnern, wie man Hunde füttert. Alles beruht nur noch auf kommerzieller Werbung und Großunternehmen, die große Profite einfahren – und die Köpfe der Leute mit sorgfältig ausgesuchten Informationen füllen, die dazu führen, dass die Verbraucher an eine einträgliche Lüge glauben.

Natürlich erzählen sie keine Lügen. Und doch tun sie es. Sie verraten nur jene Teile der Wahrheit, die ihren Umsatz ankurbeln – nicht mehr!

Infolgedessen werden die Leute bewusst dazu gebracht, an etwas zu glauben, das gar nicht wahr ist. Aber all das geschah auf Umwegen, durch geschickte Propaganda.

„Scheinwahrheiten“, die Menschen an Lügen glauben lassen

„Heimtierfutter muss ernährungsphysiologisch ausgewogen sein“. Ja, wenn Sie zulassen, dass 2/3 (oder mehr) davon aus völlig wertlosen Getreideerzeugnissen bestehen, die schon von vornherein gar nicht erst an Hunde hätten verfüttert werden dürfen, und wenn Sie für einen Großteil des Restes billige Abfallprodukte verwenden, dann gewinnt es allerdings entscheidend an Bedeutung, dass Sie das wenige, auf das der Hund nun einzig und allein angewiesen ist, sorgfältig ausgleichen. Wenn Sie von vornherein eine natürliche Kost verfüttern, ist diese Sorge ohne Belang. Aber aus obiger Aussage lässt sich hervorragend herauslesen, dass ganz normal intelligente Menschen nicht dazu in der Lage sind, das selbständig in den Griff zu bekommen...

„Eine Kost aus rohem Fleisch ist nicht gesund für Hunde“. Stimmt, aber rohes Fleisch allein war ohnehin nie dazu gedacht, eine ausgewogene Ernährung darzustellen, weder für Wölfe noch für Hunde. Canis Lupus (der Wolf) und Canis Lupus Familiaris (der Haushund) benötigen außerdem die Knochen und die inneren Organe. Aber wenn Sie das weglassen, wird die Aussage wahr. Und dennoch ruft sie den falschen Eindruck hervor, dass mit rohem Fleisch als Hundennahrung irgendetwas nicht stimmt. Die Wahrheit lautet, dass die AUSSCHLIESSLICHE Fütterung mit rohem Fleisch nicht gut für sie ist...

„Rohe Nahrung enthält Bakterien, die gefährlich sind“. Für Menschen, mag sein. Aber kein Fleischfresser in der Natur kommt vom Verzehr roher Nahrung um. Jene, die davon eingingen, sind längst ausgestorben. Hunde besitzen immer noch dieselben Fähigkeiten wie andere Karnivoren; ihr Magen-Darm-System und ihre Immunabwehr sind hervorragend dafür gerüstet, um mit diesen Bakterien fertig zu werden. Sie stellen ganz einfach kein Problem für sie dar, egal wie bedrohlich sie auch für Menschen sein mögen. Aber diese Tatsache außer Acht zu lassen, dient als wirkungsvolle Panikmache, die sich die Gefühle der Menschen und ihre Angst vor Krankheiten zunutze macht – dennoch ist dieses Thema für unsere Hunde ganz und gar ohne jegliche Bedeutung!

„Wölfe in der Natur leben nicht so lang wie Haushunde“. Das stimmt – aber das liegt nicht an ihrer Ernährungsweise. Todesursache Nummer eins für einen Wolf lautet, von einer Gewehrkegel getroffen zu werden. Nummer zwei, von seiner eigenen Beute getötet zu werden. An dritter Stelle steht Verhungern (hauptsächlich bei Welpen). An vierter Stelle Gift, das von Menschen ausgelegt wurde. Wölfe sterben nicht an Fehlernährung. Aber das Fehlen einer tierärztlichen Versorgung von Wunden, die sie sich bei Unfällen zuziehen, spielt sicherlich eine bedeutende Rolle...

Die Liste dieser „Scheinwahrheiten“ ist sehr lang – aber ich glaube, ich habe klargemacht, worum es dabei geht.

Ach ja – nur noch eine Kleinigkeit, auf die hier unbedingt hingewiesen werden muss: die Tierärzte! Sicher, was soll mit ihnen sein? Wussten Sie, dass sie während ihres Studiums *nichts* über die Ernährung von Karnivoren lernen, abgesehen von einer freiwilligen Nachmittagsveranstaltung mit einem Vertreter eines Heimtierfutterherstellers? Aber genau das ist der Fall. Lassen Sie sich nicht von ihrem „Fachwissen“ täuschen. Ihre Ansichten über dieses Thema sind kein bisschen fachkundiger als Ihre eigenen. Wenigstens bemühen Sie sich darum, sich ein Verständnis hierfür anzueignen, und Sie verdienen (höchstwahrscheinlich) kein Geld an Menschen, die an etwas glauben, das ihren Haustieren in Wirklichkeit gesundheitliche Nachteile einbringt...

Wie lautet die Alternative?

Erlauben Sie mir zunächst folgende Frage: Wenn der Preis für Rindfleisch so stark fallen sollte, dass es billiger wäre als Heu, würden Sie dann darüber nachdenken, Ihr Pferd mit Rinderhack zu füttern?

Nein? Wieso nicht? Gäbe es noch andere Dinge dabei zu beachten als Geld?

Natürlich! Sie wissen, dass Rinderhack kein natürliches Nahrungsmittel für Pferde darstellt, daher besteht wohl kaum die Aussicht, dass es gesund für sie sein könnte. Es käme Ihnen auch niemals in den Sinn, eine Schlange, die sich ausschließlich von lebenden Nagetieren ernährt, mit Müsli zu ernähren, oder?

Warum in aller Welt <I>ziehen Sie es dann auch nur in Erwägung</I>, Ihrem fleischfressenden Begleiter eine Kost vorzusetzen, die zu 65% aus Kohlenhydraten aus Getreide besteht, wenn diese Kohlenhydrate auf seiner natürlichen Speisekarte doch überhaupt nicht vorkommen? Und was ist mit dem ganzen Haufen anderer, nicht näher angegebener unnatürlicher Bestandteile, die ebenso wenig jemals als Nahrung für einen Karnivoren gedacht waren?

Und wie ist es um die ganze Abwechslung bestellt, die ein Wolf genießt, und mit der er gedeiht? Woher soll Ihr Hund das bekommen? Würden Sie tagein, tagaus immer dasselbe essen, wenn auf der Tüte „Premiumnahrung für Menschen“ stünde?

Ja, dieses Thema IST im Kern so einfach! Es gibt keine Ausrede für intelligente Menschen, weiterhin diese Lügen zu unterstützen, die besagen, dass Hunde als Hauptzutat ihrer Nahrung Kohlenhydrate erhalten sollten, ganz gleich welcher „Wissenschaftler“ dafür bezahlt wird zu behaupten, dies sei „gut für den Hund“.

Aber selbst ein Massenmörder kann unter Umständen ein Körnchen Wahrheit von sich geben. Und, wie bereits erwähnt, haben die Heimtierfutterhersteller in einem Punkt durchaus recht, wenn sie darauf hinweisen, dass es nicht ganz so einfach ist, eine natürliche, selbst zusammengestellte Kost zu verfüttern, wie Trockenfutter aus einer Tüte in den Napf zu schütten. Wenn Sie meinen, eintöniges Trockenfutter mit ebenso eintönigen Hühnerflügeln ersetzen zu können, werden Sie bald eine ordentliche Summe bei Ihrem Tierarzt lassen müssen, um die Gesundheit Ihres Hundes wiederherzustellen.

Aber die Wahrheit lautet, dass die dazu erforderlichen Kenntnisse, auch wenn sie üblicherweise nicht Teil der Tierarztausbildung sind, dennoch zur Verfügung stehen. Es gibt eine Vielzahl von Büchern, Online-Foren und Menschen, die über beträchtliche Erfahrung verfügen, von denen Sie die Grundlagen lernen können. Einen guten Ausgangspunkt könnten Sie hier finden: <http://k9joy.com/education/feedyourdog.php>.

Die Ernährung mit roher, natürlicher Nahrung ist *nicht* „die verrückte, neue Modeerscheinung, der wir widerstehen sollten“. Dies gilt vielmehr für die Verwendung von *Trockenfutter!*

Die angemessene Schlussfolgerung, die es aus diesem Skandal zu ziehen gilt

Tatsächlich gibt es heute auch zahlreiche kleine Betriebe, die gefrorene rohe Nahrung für fleischfressende Haustiere anbieten. Sie führen sicherlich ein abwechslungsreiches Sortiment und ermöglichen es jedem Haustierbesitzer, „echte Nahrung“ für seine Begleiter zu beziehen, falls Ihnen die Preise für rohes Fleisch in Ihrem Supermarkt vor Ort nicht zusagen sollten.

Aber Sie werden bemerken, dass nur sehr wenige davon (oder gar keine?) behaupten, dass irgendeines ihrer Produkte „vollständig ausgewogen“ wäre oder „alles enthält, was Ihr Hund benötigt“. Ist Ihnen jemals ein menschliches Nahrungsmittel untergekommen, das eine solche Aussage auf dem Etikett machen könnte? Wieso erwarten Sie das dann bei Hundefutter? Glauben Sie wirklich, dass über die Ernährung von Hunden mehr bekannt ist und sie besser erforscht wurde als die menschliche Ernährung?

Hunde sind auf Abwechslung angewiesen, genau wie wir auch. Es gibt keine einzige natürliche Nahrungsquelle, die alle Ernährungsbedürfnisse abdeckt. Das gilt sowohl für Hunde als auch für Menschen. Längerfristig gesehen, müssen wir uns mithilfe von Abwechslung um Ausgewogenheit bemühen.

Die Kehrseite lautet natürlich, dass ein wenig Fortbildung und etwas zusätzliche Anstrengung in der Planungs- und Einkaufsphase vonnöten sind.

Aber wäre Ihr Hund das nicht wert?

Ganz ehrlich, wenn Sie ernsthaft mit „nein“ geantwortet haben, sollten Sie diesen Hund gar nicht haben!

Daher lauschen Sie jetzt Ihrer eigenen Stimme, wenn Sie folgendes Mantra laut lesen:
Ich werde niemals wieder unnatürliches Fertigfutter für meinen Hund kaufen. Ich bin entschlossen zu lernen, was mein hündischer Begleiter in Sachen gesunder Ernährung und Fütterung wirklich benötigt, und ich werde meinen domestizierten Wolf im Einklang mit seiner Natur ernähren, so gut es mir möglich ist, und nicht im Einklang mit der kommerziellen Werbung und Ausbeutung.“

Danke! Sie haben die richtige Schlussfolgerung aus diesem Heimtierfutterskandal gezogen, indem Sie das eigentliche Problem angehen und nicht nur die Spitze des Eisbergs.

Nur noch eines zum Schluss: Bitte helfen Sie anderen Haltern von karnivoren Haustieren, indem Sie ihnen die URL für diesen Artikel weitergeben oder die PDF-Version ausdrucken und für sie kopieren. Ihre Tiere verdienen es, egal ob es sich um Katzen, Frettchen, Füchse, Reptilien, Falken oder irgendeine andere fleischfressende Tierart handelt.

Mogens Eliassen

Mogens Eliassen führt den Titel eines Magisters in Chemie (Mag. Scient., vergleichbar einem Ph.D. in den USA), den er an der Århus Universität in Dänemark erlangte, und verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Hunden, Hundebesitzern, Hundetrainern und ganzheitlich orientierten Tierärzten als Trainer, Redner und Entwickler von Erziehungssystemen. Als Autor hat er mehrere einzigartige Bücher über Hunde und verantwortungsvolle Hundehaltung verfasst, die unter www.k9joy.com erhältlich sind. Er ist Herausgeber eines Rundschreibens „[The Peeing Post](#)“ („Der Pinkelpfosten“), das jede Menge Tipps und Ratschläge zu Hundeproblemen aller Arten enthält, insbesondere zu den Themen Training, Verhaltensprobleme, Ernährung und Gesundheitsfürsorge.

Wenn Sie sich für weitere Informationen über Mogens Eliassen interessieren, einschließlich Links zu anderen Artikeln, die er veröffentlicht hat, senden Sie bitte eine kurze Email an contact@k9joy.com.

Ins Deutsche übersetzt von Patricia Feldner